

Republik Österreich

~~_____~~
~~_____~~
Dr. Johannes Ditz
Wirtschaftsminister

Wien, am 6. Juli 1995
GZ: 10.101/215-Pr/10a/95

XIX. GP-NR
1112 IAB
1995 -07- 10

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

ZU

1157 J

Parlament
1017 W I E N

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 1157/J betreffend die Mehreinnahmen der Mineralölfirmen durch den Dollar-Verfall, welche die Abgeordneten Dkfm. Ilona Graenitz, Keppelmüller, Genossinnen und Genossen am 16. Mai 1995 an mich richteten, stelle ich fest:

Punkt 1 der Anfrage:

Wie bewerten Sie die Tatsache, daß die Mineralölfirmen die günstigeren Rohöl-Einkaufspreise nicht an die KonsumentInnen weitergeben?

Antwort:

Gemäß dem Übereinkommen des Bundesministers für wirtschaftliche Angelegenheiten mit der österreichischen Mineralölindustrie vom 30.8.1990 werden laufend die Notierungen in Rotterdam von Normalbenzin, Superbenzin, Gasöl und Rohöl Brent in US Dollar gemeldet

Republik Österreich


Dr. Johannes Ditz
Wirtschaftsminister

- 2 -

und mit dem täglichen Dollarkurs in öS umgerechnet. Somit ist auch der Dollarkurs eine der Grundlagen für die Preisgestaltung für Treibstoffe in Österreich. Das Übereinkommen sieht vor, daß Preisänderungen ausgelöst werden, wenn die Änderungen für das jeweilige Produkt 20 g/l erreichen.

Die Preisbeobachtung in den letzten Monaten hat ergeben, daß diese 20 g/l-Grenze nach unten bei den Treibstoffen mehrmals erreicht wurde (27. Juni 1995 und 29. Juni 1995), sodaß seitens der Mineralölwirtschaft - gemäß Übereinkommen - eine unmittelbare Preisanpassung erfolgte. Die Beobachtung des Rohölpreises in öS zeigt, daß der Kursverfall des US-Dollars auf den internationalen Märkten auch für ein Hartwährungsland wie Österreich durch Preissteigerungen beim Rohprodukt überkompensiert wurde.

Punkt 2 der Anfrage:

Welche Möglichkeiten der Einflußnahme können Sie sich vorstellen, um die Mineralölfirmen zu - der momentanen Situation angepaßten - niedrigeren Verkaufspreisen zu veranlassen?

Antwort:

Ich werde die Möglichkeiten, die sich aus dem erwähnten Übereinkommen bieten, ausschöpfen, um internationale Preisentwicklungen für die österreichischen Konsumenten wirksam werden zu lassen.

